



Haushaltsrede 2014

**FDP-Fraktionsvorsitzender
Thorsten Baumgart**

Sitzung des Stadtrats am 18. Februar 2014

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Hinter uns liegt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Haushaltsentwurf 2014. Meine Fraktion, die FDP-Fraktion, hat sich eingehend mit jedem einzelnen Produkt beschäftigt und zahlreiche Anträge für die Beratungen in den Fachausschüssen erarbeitet. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen Beteiligten.

Ein Dank auch an die Mitarbeiter der Kämmererei. Insbesondere natürlich an Herrn Schröder, der uns auch mit seinem letzten Haushaltsentwurf, insofern fast ein historisches Dokument, wieder eine sehr gute Arbeitsgrundlage bereitgestellt hat.

Bevor ich auf unsere Haltung zum Haushalt im Detail komme, erlauben Sie mir einen kurzen Rückblick auf zwei Themenschwerpunkte, die die politische Diskussion im vergangenen Jahr stark dominiert haben. Beide Themen sind zudem auch sehr direkt haushaltsrelevant und passen daher ganz bestimmt in eine heutige Haushaltsrede.

Im Mai 2013 wurde die Beteiligung an der Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG beschlossen. Stichwort Rekommunalisierung. Unser 0,97 %-iger Anteil hat einen Wert von rund 6,5 Millionen Euro. Als Liberale waren wir von Beginn an skeptisch, was dieses Geschäft anging. Gehört es zu den Kernaufgaben einer Stadt, sich an Unternehmen zu beteiligen und sich privatwirtschaftlich zu betätigen? Die Goldgräberstimmung, die z.T. aufgekommen ist, und das Versprechen eines scheinbar sicheren Geschäfts mit einer Langfristperspektive von 20 Jahren konnten wir nicht nachvollziehen. Am Ende stand für uns eine einfache Fragestellung: Würden wir dieses Angebot annehmen und unser privates Vermögen in dieses Geschäft stecken? Die gesamte Fraktion hat das klar mit Nein beantwortet. Damit war unsere Entscheidung im Rat klar. Wenn wir nicht unser eigenes Geld investieren würden, dürfen wir unter keinen Umständen das Geld der Steuerzahler in dieses Investment stecken. Die FDP-Fraktion hat als einzige Fraktion geschlossen gegen die Beteiligung gestimmt. Wie ich auch heute noch finde, eine richtige Entscheidung.

Das zweite, sicherlich noch beherrschendere Thema war die Schulentwicklung in SHS. Ich will heute nicht alle Facetten der Diskussion Revue passieren lassen, sondern auf wenige Kernpunkte aus unserer Sicht eingehen. Wir sind weiterhin der Meinung, dass ein Handeln für SHS geboten war. Die Anmeldezahlen zur Lisa-Tetzner-Schule lassen kaum einen anderen Schluss zu. Allerdings ist die Art und Weise, in der diskutiert und informiert wurde, sehr bedenklich gewesen. Den Eltern wurden nicht alle Optionen angeboten. Unser Antrag, auch eine Sekundarschule mit zur Abstimmung zu stellen, wurde abgebügelt. Dadurch wollten wir der Realschule eine reelle Überlebenschance ermöglichen. Die sogenannten Informationsveranstaltungen zur Schulentwicklung sind zu reinen Werbeveranstaltungen für eine Gesamtschule geworden. Das Beratungsbüro hat uns in Teilaspekten nur zögerlich oder gar nicht informiert. Nur dem Einsatz der CSB-Fraktion ist es zu verdanken, dass Eltern, die sich für die Haupt- oder Realschule entscheiden wollten, zumindest ein sicherer Weg hierzu aufgezeigt wurde. Das verdient Anerkennung. Die drei übrigen Fraktionen, CDU, SPD und Grüne hingegen, haben sich weniger mit Ruhm bekleckert. Weil ihnen die Berichterstattung der Neuen Westfälischen zu der Debatte nicht genehm war, haben sich die drei Fraktionsvorsitzenden in einem Brief an die Zeitung beschwert und quasi mit einem Abo-Kündigungsaufwurf unter ihren Parteimitgliedern gedroht. Das ist schon ein Skandal, um nicht zu sagen ein direkter Angriff auf die Pressefreiheit.

Die FDP erkennt jedes Elternvotum an. Die Gesamtschule wird kommen und es ist jetzt unsere Aufgabe, unseren Beitrag dazu zu leisten, dass sie eine gute, erfolgreiche Schule wird – so wie alle anderen Schulen im Ort auch.

Damit komme ich zum eigentlichen Haushaltsentwurf, über den wir heute zu befinden haben. Wir als FDP-Fraktion freuen uns darüber, dass wir dem Haushalt einige wenige Impulse von unserer Seite mitgeben konnten. Zwei Beispiele:

- Es werden zusätzliche Mittel von 30.000 € für die Errichtung von Zebrastreifen in der Stadt bereitgestellt. Ein guter Beitrag zur Verkehrssicherheit.
- Für das Stadtmarketing wurde beschlossen, in Zukunft pro Jahr ein Schwerpunkt-Vermarktungsthema zu definieren und die vorhandenen Ressourcen hierauf zu bündeln.

Allerdings: Wo Licht ist, ist auch Schatten. Mit vielen Anregungen und Forderungen konnten wir uns nicht durchsetzen.

Gravierend finde ich, dass bei der eingestellten Investition in eine eigene Trinkwasserförderung nicht einmal eine Umformulierung des zugehörigen Ziels mitgetragen wurde. Die anderen Fraktionen konnten sich nicht darauf einlassen, diese Investition unter den Vorbehalt einer positiven Wirtschaftlichkeitsrechnung und stabiler Wasserpreise für die Einwohner der Stadt zu stellen. Seit wenigen Monaten ist SHS quasi schuldenfrei. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei rund 5,70 €. Die Eigenwasserförderung müsste komplett über Schulden finanziert werden. Allein diese Maßnahme würde eine Pro-Kopf-Verschuldung von mindestens 165 € verursachen – und das obwohl das Wasser qualitativ nicht besser, sondern nur ein paar hundert Meter entfernt selbst gepumpt würde. Dennoch wird standhaft an dem Plan festgehalten. Die Verwaltung und die anderen Fraktionen wollen diese Eigenwasserförderung offenbar um jeden Preis durchsetzen. Kostet es für die Menschen dieser Stadt was es wolle. Das werden wir als Liberale nicht mitmachen. Sollten die Wasserpreise wegen dieser Maßnahme auch nur um einen Cent steigen, wehren wir uns dagegen, so wie wir es bereits einmal erfolgreich bei der Kommunalaufsicht des Kreises gemacht haben.

Auch unsere Forderung, eine volle Stelle für die Wirtschaftsförderung bereitzustellen, wurde abgelehnt. Wir verfolgen mit diesem Antrag das Ziel, ein möglichst attraktives Stellenangebot machen zu können, um möglichst qualifizierte Bewerber zu begeistern. Positiv ist natürlich, dass zwischenzeitlich überhaupt die Bereitschaft besteht, in dieser Richtung aktiv zu werden. Wir fordern das seit Jahren. Steter Tropf höhlt den Stein!

Eine viertel Stelle eines Fördermittel-Hunters wurde ebenfalls abgelehnt. Wir sehen den daraus resultierenden Aufwand als Investition, die sich durchaus tragen kann. Das Beispiel Gütersloh zeigt das.

Das veranschlagte Defizit von 4,8 Millionen € für 2014 ist erheblich. Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen, dass die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat, dass die Realität am Ende oft besser ausgesehen hat als die Prognose. Wir hätten in den letzten Jahren eine moderate Anpassung des Gewerbesteuerhebesatzes um 10 %-Punkte auf 380 %-Punkte mitgetragen. Dazu stehen wir auch im Wahljahr 2014. Anders bei der SPD: Die SPD hat regelmäßig die Erhöhung der Gewerbesteuer auf den fiktiven Hebesatz beantragt, um so alle Unternehmen stark zu belasten. Die SPD fordert dies seit Jahren auch für die Grundsteuern. Das gilt offenbar nicht mehr, wenn die Kommunalwahl vor der Tür steht. Wie glaubwürdig ist das denn?

Zusätzlich enttäuscht mich die Haltung der SPD und der Grünen zur sogenannten Abundanzumlage der rot-grünen Landesregierung. Da werden uns rund 580.000 € jährlich entzogen, weil der Landesregierung in einem mehr als 60 Milliarden € schweren Haushalt die Kreativität und Gestaltungskraft zu Einsparungen fehlt. Und die heimischen Vertreter der Regierungsparteien verteidigen das auch noch. Liebe Freunde von der SPD und den Grünen: An dieser Stelle – Danke für gar nichts!

Auch der Idee, die Neugestaltung des Hallenbad-Außenbereichs zu prüfen, wurde eine klare Absage erteilt. Das finden wir sehr bedauerlich, weil wir in der Einrichtung eines sog. Natur-Schwimmbades ein echtes, ökologisches Alternativangebot zu den Freibädern der Umgebung sehen. Das hat Potential, unser Gartenhallenbad zukunftssicher zu gestalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Am Ende bleibt es ein Abwägen darüber, wie stark wir unsere Vorstellungen im Haushaltsplan verwirklichen konnten. In den Fachausschüssen haben wir unsere gezielte Zustimmung zu einzelnen Produkten dokumentiert. Wir tragen also weite Teile des Plans für 2014 inhaltlich mit.

Heute Abend geht es aber um das ganze Paket. Dem können wir aufgrund der geschilderten Aspekte nicht zustimmen. Uns fehlen in diesem Haushalt die echten wegweisenden Gestaltungselemente.

Darum lehnt die FDP-Fraktion den Haushaltsplanentwurf für 2014 ab.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!